

Disposition: I/7, 1724 (vermutlich C. Dauphin)

<u>Manual</u>	<u>C, D-c'''</u>	
Bordun		8'
Prinzipal		4'
Gedackt		4'
Oktave		2'
Quinte		1 1/3'
Mixtur 3-fach		1'
<u>Pedal</u>	<u>C, D-d°</u>	
Subbaß		16'

Es wird vermutet, dass es sich bei der schmucken Orgel von Raibach um eine „Dauphin-Orgel“ handelt. Dies ist jedoch nicht belegt und wäre zu erforschen. Die Orgel wurde 1968 renoviert und umgebaut, vermutlich gingen damals originale Teile verloren. Das Instrument besteht heute zu etwa 55% aus altem Bestand, so sind lediglich drei alte Register, Teile der Windlade (Kanzellekorpus), Teile der Manualtraktur (Wellenbrett), die Balganlage und das Gehäuse erhalten geblieben.

Wegen dringend notwendiger Renovierungsarbeiten am Kirchengebäude musste die Orgel im Mai 2010 komplett abgebaut werden. Ein Jahr lang wurden die Orgelteile in einem Wohnhaus gelagert bevor der Wiederaufbau beginnen konnte. Es wurden lediglich praktisch notwendige und bestandsbewahrende Maßnahmen durchgeführt. So ist die Ausgangslage für eine spätere Rekonstruktion unverändert. Die neue farbliche Fassung orientierte sich an der ursprünglichen Zweitfassung, die sich durch die Voruntersuchung ermitteln ließ, ausgeführt von der Firma „Stuernagel und Lampert“.

(Der folgende Text wurde den Rechnungen entnommen, deshalb sind unpassende Zeitformen überholt)

- Am 07.05.2011 wurden die Orgelteile, die fast ein Jahr lang bei der Familie Seel in Babenhausen eingelagert gewesen waren, abgeholt.
- Der Transport verlief reibungslos, die Teile wurden zunächst nur in die Kirche gebracht. Ihr Architekt, Herr Hein, veranlasste für die anstehenden Arbeiten an der Orgel eine Baupause für alle anderen Gewerke, wofür ich mich an dieser Stelle bedanken möchte, dies war für den Ablauf der Arbeiten sehr vorteilhaft.
- Das Gehäuse wurde aufgestellt. Es zeigten sich unvorhergesehene Umstände, bspw. waren die Markierungen auf dem Boden überstrichen worden, oder die Löcher für die Zugseile der Keilbälge in der Decke verschlossen worden. Die Position des Gehäuses konnte nur über ein einziges erhaltenes Bohrloch an der Wand (Befestigung des Rasters von Subbaß 16') ermittelt werden.
- Das Gehäuse wurde ausgerichtet und an Lastpunkten unterbaut.
- Alle in der Kirche sortiert ausgelegten Bauteile wurden nach und nach eingebaut. Zuvor wurden diese jeweils mit einem Pilzhem-

menden Mittel gereinigt und der Funktion entsprechend geprüft, bzw. überarbeitet. Erwähnenswert hierbei sind bspw. die Wellenbretter, die nun sicherlich leichter laufen dürften als zuvor (sie sind unter anderem verantwortlich für leichte und feinfühligkeit Spielbarkeit).

- Parallel zu den Aufbau- und Überholungsarbeiten, wurde auf dem Dachboden der neu angefertigte Motorkasten aufgebaut. Der zuvor freistehende Gebläsemotor steht nun in einem Schutzgehäuse aus 4 cm starkem Material. In den Kasten wurden verschiedene Öffnungen geschnitten (Windeinlass, Windauslass, Wartungsklappe), er wurde links neben der Balgkammer positioniert.
- Die äußerst stark verschmutzte Balgkammer wurde innen und außen abgesaugt. Es sollte später noch ein fließartiger Stoff auf das Dach der Balgkammer gelegt werden um grobe Verschmutzungen zukünftig zu vermeiden.
- Die Balganlage selbst wurde gereinigt, dabei stellte sich heraus, dass die gesamte Windanlage relativ viel Luft verliert. Auf Grund dessen wurde der Vorschlag gemacht Reparaturmaßnahmen, als Ergänzung zum bestehenden Auftrag, anzugehen. Am 17.05.2011 wurde vom Kirchenvorstand der Beschluss gefasst die Arbeiten, noch vor der Einweihung durchführen zu lassen.
- Es wurde veranlasst einen neuen elektrischen Orgelschalter einzubauen. Der verwendete Schütz ist leider zu laut, er sollte in jedem Fall gegen einen elektronischen ersetzt werden.
- Die ursprünglich gemessenen Werte des Winddruckes wurden eingestellt (72 mmWs).
- Die Windlade wurde eingesetzt, die Registermechanik eingebaut, die Schleifen aufgelegt, die Stöcke aufgesetzt, die Tontraktur vorläufig angehängt. Es erfolgte eine erste Prüfung unter Wind. Undichte Stellen am Windkasten an den Spunddeckeln oder auch an einzelnen Tondichtungen konnten auf diese Weise ausfindig und abgedichtet werden.
- Die Tontraktur von Manual und Pedal wurde einjustiert. Die Tasten der Klaviatur wurden hierbei auf gleiche Höhe gestellt, bzw. wurde dabei der Tastengang ausgeglichen.
- Die Trakturverbindung von der Pedalklaviatur auf Manualregister (auch „angehängtes Pedal“ genannt) musste neu einjustiert werden.
- Alle technischen Funktionen waren am 12.05.2011 wiederhergestellt.
- Die Pfeifen wurden gereinigt und Registerweise eingebaut. Gleichzeitig begann damit der klangliche Teil der Arbeiten. Die einzelnen Pfeifenreihen(Register) wurden an jedem Ton klanglich korrigiert (intoniert).
- Erwähnenswert, aber nicht überraschend, ist, dass die alten Pfeifen aus dem „Dauphinbestand“ deutlich schöner klingen und gutmütiger sind, als die in den 80er Jahren eingesetzten. Der alte Pfeifenbestand besteht aus, Burdon 8', Gedeckt 4' und Prinzipal 4', die neuen Register aus Subbaß 16', Oktave 2', Quinte 1 1/3' und Mixtur 3-fach.
- Zusammengefasst wurden bei der Intonation verschiedene problematische Einzeltöne verbessert und insbesondere die zuvor schrille Mixtur weicher gestaltet.
- Am Ende der Gesamtmaßnahme wurde das Instrument auf der zuvor gemessenen Stimmtonhöhe gestimmt. Die Werte: Gleichstufig

temperiert, 445,8 Hz bei 17,2 und 50% RLF, der Winddruck beträgt 72mmWs.

- Der verloren gegangene Laufboden wurde rekonstruiert und eingebaut.
- Die untere Füllung der Rückwand musste aus obigen Grund neu eingepasst werden.
- Schwundrisse in den oberen und unteren Balgplatten der beiden Keilbälge wurden abgedichtet (vier Platten).
- Risse in der mürbe gewordene Balgbelederung wurden ringsum mit Lederstreifen überdeckt. Besonders der hintere, bisher völlig undichte, Keilbalg war betroffen.
- Die Rückschlagklappen beider Bälge wurden überprüft.
- Der Winddruck wurde kontrolliert, nach der Abdichtung musste der Winddruck an beiden Bälgen neu einjustiert werden (die Steine auf den Bälgen dürfen deshalb nicht verschoben werden).
- Beide Bälge haben den gleichen Winddruck von 72 mm-Ws und halten den Windvorrat nun etwa gleich lang. Zuvor war nur der vordere Balg einigermaßen dicht und dies auch nicht so wie jetzt.
- Die beiden Seile der Tretvorrichtung wurden baugleich ersetzt.
- Um zu vermeiden, dass sich der Deckenputz an der Seildurchführung seitlich abschleift, wurden Hülsen aus Eichenholz in die Decke eingepasst.
- Die Tretvorrichtung wurde eingestellt. Das heißt die Gänge der beiden „Hufen“ wurden so eingestellt, dass es keine Kollision mit dem Regulierventil gibt, trotzdem aber genug Wind geschöpft werden kann.
- Der Ansaugkanal wurde getrennt um einen Schalldämpfer einzubauen. Dieser besteht aus einem 4 cm starkwandigen Kasten in dem sich ein Labyrinth befindet. Er verhindert direkte Schallübertragung vom Gebläsemotor. Die Orgel hat keine störenden Nebengeräusche mehr.
- Die wegen der farblichen Fassung entnommenen Prospektpfeifen wurden wieder eingebaut.
- Die Stimmung der Orgel wurde kontrolliert.

Bei der Einweihung der Kirche, am 28.05.2011 durch Pröpstin Karin Held, drängten sich der Gesangsverein von Raibach, der Posaunenchor der Kirchengemeinde von Klein-Umstadt und zahlreiche Besucher aus und um Raibach.